

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 141.

Mittwoch den 2. Dezember

1846.

Mit Anfang des Dezembers (sowie mit jedem Blatte) kann wieder auf den Remsthaler Boten abonniert werden. Preis für 1 Monat 8 kr. Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Zurücknahme eines Steckbriefs.)

Da der in Nro. 139. d. Bl. mit Steckbriefen verfolgte Tagelöhner **Johannes Strähle** von Vorderlinthal sich heute gestellt hat, so wird der gegen ihn erlassene Steckbrief zurückgenommen.

Am 28. Novbr. 1846.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantzsache des
Jakob Stettner
vom Thierbad,

wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am
Freitag den 18. Dezbr. 1846.

Vormittags 8 Uhr,
in Pfahlbronn vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 14. Nov. 1846.

K. Oberamts-Gericht.
Hiller.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantzsache des
Friedrich Stecher,

Schuhmachers zu Kirchenkirnberg, wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am
Samstag den 19. Dezbr. 1846.,

Vormittags 9 Uhr,
zu Kirchenkirnberg abgehalten, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in

dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 14. Nov. 1846.

K. Oberamts-Gericht.
Hiller.

W e l z h e i m.

(Aufforderung an Bürgerschafts-Gläubiger.)

Auf Anrufen der Wittve des am 1. Juni ds. Jahrs verstorbenen Ausdingers

Peter Heinrich

von Oberschlehtbach werden alle diejenigen Gläubiger, gegen welche sich der gedachte Peter Heinrich etwa verbürgt haben sollte, aufgefordert, ihre diesfälligen Ansprüche an die Wittve, als einzige Erbin, binnen

45 Tagen

dahier anzumelden, widrigenfalls

der gedachten Wittwe die ihr derzeit gegen die Bürgschafts-Bläubiger zustehenden Einreden für immer würden vorbehalten bleiben.
Am 12. Novbr. 1846.

R. Oberamtsgericht.
Siller.

G m ü n d.
(Markt-Berichtigung.)

In dem Kalender ist zwar richtig am 14., 15. und 16. Dezember d. J. der Krämer-Zahrmart angezeigt, sowie auch der am 15. Dez. zugleich statthabende Rossmarkt; unrichtig dagegen, daß erst am 23. Dez. d. J. Viehmarkt gehalten werde, welcher Irrthum nun dahin berichtigt wird, daß der Viehmarkt unmittelbar an dem folgenden Tage nach dem Rossmarkt, somit

Mittwoch den 16. Dezember wie von jeher abgehalten werden wird.

Den 16. Nov. 1846.
Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.
(Bekanntmachung.)

Nächsten
Donnerstag, Freitag
und Samstag,
den 3., 4. und 5. Dezbr.,
findet in Folge höherer Anordnung Behufs der Vertheilung der Verzinszoll-Einkünfte die Aufnahme der Bevölkerung mittelst Zählung aller einzelnen Personen statt.

Es ist daher erforderlich, daß an den genannten Tagen von jeder Familie oder Haushaltung eine — zu genügender Auskunft-Ertheilung an die in jedes Haus kommende Commission fähige Person zu Hause parat bleibt, was insbesondere auch die außerhalb der Stadt wohnenden hiesigen Stadt-Angehörigen betrifft.

Den 27. Nov. 1846.
Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.
**(Verkauf von Fahrniß-
Gegenständen.)**
Nächsten
Samstag den 5. Dezbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden in der Wohnung der

Zoll-Verwalter Raft's Wittwe hier, im Hause des Weißgerber Wecker hier, folgende Fahrniß-Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

- ein Pfeiler-Kommod mit Aufsatz,
- eine Standuhr,
- ein Waschkessel und
- eine mössene Pfanne.

Den 1. Dezbr. 1846.
Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

W e l z h e i m.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Friedrich Weida, Hafners hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in
a) der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus sammt Scheuer unter Einem Dach, nebst sonstiger Zugehör am Lindenplatz;
b) einer neu erbauten Hafners-Brennhütte außerhalb der Stadt, und
c) 4 Morg. 1/2 Brtl. 9 Rthn. Feldung an Aecker, Wiesen und Gärten;

wird am
Dienstag den 15. Dezbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, werden hiezu unter dem Anfügen eingeladen, daß das ganze Anwesen zusammen auf — 1,415 fl. gerichtlich geschätzt ist.

Sofort wird an gedachtem Tage, von Nachmittags 1 Uhr an, in dem Hause des Weida, die in der Masse



befindliche Fahrniß ebenfalls — gegen baar Geld jedoch — im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden.

Dieselbe besteht in
Frauenkleidern und Leinwand,
einigem Küchengeschirr, Schreinwerk und allgemeinem Hausrath, sodann in einem Wagen sammt Zugehör, 1 Kuh, einem kleinen Quantum Früchte und Erdbirn, Heu, Dehnd und Stroh;

und Kaufsliebhaber sind hiezu gleichfalls eingeladen.

Am 18. Nov. 1846.

Stadtrath.

W e l z h e i m.
(Haus-Verkauf.)

Aus der Gantmasse der Georg Adam Schönemann's Wittwe, Lumpensammlerin von Manenberg, allhier wohnhaft, wird am
Dienstag den 22. Dez. d. J.,
Morgens 8 Uhr,

der Ate Theil an einem 3stöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Keller unter Einem Dach an der Schwanengasse, nebst Hofraithe, im gerichtlichen Anschlag von — 450 fl., auf dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkaufe gebracht.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 21. Nov. 1846.

Stadtrath.

P f a l b r o n n.
Auf hiesigem Rathhause kommen im Wege der Hülfsvollstreckung zur Versteigerung:

- 1) Jakob Schwiegers Wohnhaus mit Scheuer und Stall, 1 Mrg. 1/2 Brtl. Acker, am Freitag den 11. Dezbr.,
Nachmittags 2 Uhr;
- 2) Leonhard Stettners von Ehterbad 1 Mrg. 2 Brtl. Acker, am

- Donnerstag den 17. Dezbr.,
Nachmittags 3 Uhr;
- 3) Johannes Hörsch's von Buchengehren 4 1/8 Mrg. Wald und 1/8 Mrg. Wiesen, am Montag den 28. Dezbr.,
Nachmittags 2 Uhr;

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden, fremde mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen.

Den 27. Nov. 1846.

Gemeinderath.

A. A. Schultheiß Bod.

U n t e r g r ö n i n g e n.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Kaver Winter dahier wird dessen Haus-Anteil, nämlich

1/6 an dem vormaligen herrschaftlichen Kutschenthaus,

nebst Scheuer, im Anschlag von 150 fl., wiederholt und wahrscheinlich zum letztenmal am Samstag den 13. Decbr. 1846., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert werden, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. Nov. 1846.
Gemeinderath.

G m ü n d.
Für die Burkart'sche Pflieg habe ich —: 200 fl. auszuleihen.
Ruber.

G m ü n d.
Für die Victorine Molitor'sche Pflieg hat —: 150 fl. auszuleihen.
Ruber.

G m ü n d.
Bei der Zunft der Zimmerleute sind gegen gerichtliche Pfache Güter-Versicherung 200 fl. Kapital zum ausleihen parat.
Den 30. Novbr. 1846.
Oberzunftmeister
Köhler.

Weiler,
Oberamts G m ü n d.
(Geld auszuleihen.)
Ein Capital von 411 fl. gegen zweifache Güter-Versicherung und 4 1/2 Procent Verzinsung kann so gleich erhoben werden von der Pfarrei Weiler.

G m ü n d.
Aus meiner Pfliegenschaft können sogleich 500 bis 600 fl. erhoben werden.
Bäcker-Oberzunftmeister
Flaig.

Dberböbgingen.
300 fl. Pfliegenschaftsgelder sind sogleich zu erheben bei
Jakob Wagenblast,
Pfleger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Frischgewässerte **Stoßfische** empfiehlt
Franz von Auer's Wittwe.

G m ü n d.
(Anzeige u. Empfehlung.)
Wir beehren uns hiemit anzuzeigen, daß vom nächsten Samstag Abend an die Ausstellung unserer sämtlichen — auf das Elegante und nach neuestem Geschmack verfertigten Gegenstände stattfinden wird, welche sich zu

Geschenken
auf den
Nicolaus-Tag
und auf

Weihnachten
ganz vorzüglich eignen.

Dieselbe bietet die reichste Auswahl in
fein glacirten Mannheimer Mandel-Figuren;

Chokolade-Figuren;
Liqueur-Bonbons;
Conserve-Figuren und Früchten;

feinstem Pariser Confect;

Fräulein Jenny Lind,
reich in Seide gekleidet;
ordinairen glacirten Figuren;

Figuren von Quitten-Bästen;
feinen Pariser Früchten;

feinem Tafel-Desert neuester Art;
Schaum-Confect,
Springerlen,

Marzipan;
Quittenwürste in verschiedenen Größen, u. s. w.

Auch sind stets bei uns vorrätzig zu haben:

Mandel-, Brod- und Bisquit-Torten, englisch garnirt und zu jeder beliebigen Größe.

Noch bemerken wir, daß wir Alles selbst fabriciren, und deshalb auch in den Stand gesetzt sind, Sämmtliches auf das **allerbilligste** erlassen zu können. — Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnen ergebenst

Trauch & Frank.

G m ü n d.
Basler, Nürnberger und ordinaire Lebkuchen, Springerlen und Marzipan, sowie alle Sorten fein und ordinaire Confect empfehle ich zu den billigsten Preisen.

C. F. Stadlinger,
in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.
Meinen ordinären Anis-Liqueur à 24 fr. pr. Maß, bringe ich hiemit in gefällige Erinnerung.
C. F. Stadlinger,
in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.
Schwarze und farbige Atlas-Schlips, schwarzseidne Halstücher, Atlas-Westen, Herren- u. Damen-Glace-Handschuh, schlesische Leinwand und mehrere andere Artikel empfiehlt zu geneigter Abnahme
Carl v. Greiff.

G m ü n d.
(E m p f e h l u n g.)
Das Allerneueste in
Westenstoffen à 1 fl. 36 fr.
Wollenen Schlipps à 1 fl. 12 fr.
und 1 fl. 30 fr.
Seidenen Damen-Handschuhen à 36 fr.
Polka Damen-Handschuhen à 24 fr.
welche mir dieser Tage zugekommen sind, empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

W. F. Knorr.

G m ü n d.
(Wohnungs-Veränderung.)
Der Unterzeichnete verändert sein Logis und wohnt von nun an in der Schmidgasse in dem genannten Binder'schen Kaufhause No. 129. zunächst dem Kaufmann Weber.
Oberamts-Geometer
Bähmüller.

G m ü n d.
Im Weisnähen empfiehlt sich angelegentlichst
Karoline Kraus,
in der Kapuzinergasse.

G m ü n d.
Ein hiesiger Silberarbeiter sucht einen Gehülfen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

(Geschäfts-Übernahme.)

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß er das bisher von seiner Mutter fortgesetzte Uhrenmacher-Geschäft nun auf seine Person übernommen hat und selbes auch hiemit nun fortsetzt, und sich deshalb sowohl für die Reparaturen aller Art wie auch für neue Uhren, nach neuester Façon, angelegentlichst empfohlen haben will. Billige Preise werden obnehin zugesichert, sowie auch für alle Arbeiten Garantie geleistet wird.
Nikolaus Barth,
Uhrmacher.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Die ergebenst Unterzeichnete, eine geborne Französin, wünscht Schüler und Schülerinnen in französischem Unterricht zu nehmen.

Alexandrine,
Gattin des N. Barth.

G m ü n d.

(Geschäfts-Empfehlung.)

Unterzeichneteter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er sich als Schneider-Meister dahier niedergelassen hat, und empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum aufs Angelegentlichste. Er verspricht schnelle und pünktliche Bedienung und billige Preise.

Johann Baptist Wohlfarth,
Schneidermeister,
wohnhaft bei Frau Frey in
der Waldstettergasse.

G m ü n d.

(Tanz-Unterricht.)

Einige Kinder von 10 — 14 Jahren können noch zu 1 Cours bei-

treten; sowie einige Herren und Damen für Française, Masurka u. s. w.

J. Maisan, Tanzlehrer.

G m ü n d.


Ein Kindertischchen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis am Marktplatz gelegen, ist sogleich oder bis Lichtmess mit oder ohne Meubles für einen Herrn zu vermieten.

L. Schabel, Meerbeck.


G m ü n d.

Ein Landmann sucht auf nächst Lichtmess 2200 fl. zu  4 1/2 pCt. verzinslich aufzunehmen. Die Versicherung besteht in Wald, Gütern und wenigen Gebäuden. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

(Geld-Gesuch.)

Ein Landmann sucht 300 fl. zu  4 1/2 prozentiger Verzinsung aufzunehmen, und kann nebst Versicherung pünktlichster Zinszahlung eine übervolle zweifache Versicherung in Gütern stellen.

Nähere Auskunft ertheilt auf Anfragen die Redaktion.

G m ü n d.

Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß sein großes

**Malerisch optisches
Kunst-Kabinet,**

welches im **Gasthof zum Kreuz** hier aufgestellt ist, noch bis Donnerstag den 9. Dezember — jeden Tag von Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, und Abends von 6 bis 10 Uhr bei großer Beleuchtung zu sehen ist. Es enthält:

Die große illustrierte Darstellung der **Völkerschlacht bei Leipzig,**

den 18. Oktober 1813.

Den Rückzug und Uebergang der großen französischen Armee über die Beresina in Rußland.

Die Seeschlacht bei Trafalgar. Den 22. Okt. 1805.
Die Zerstörung Jerusalems.

Fernambuco in Brasilien.
Edinburg, die Hauptstadt in Schottland.

Ebenso ist auch, jedoch nur für erwachsene Personen, ein großes **Anatomisches Kabinet,** welches theils in Weingeist, theils in Wachs-Präparaten besteht, worunter hauptsächlich der Kaiserschnitt in einer lebensgroßen Figur zu sehen.

Näheres enthält das Programm. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

August Bauer.

G m ü n d.

Der Eigenthümer einer verlorenen Brieftasche kann solche gegen Einrückungs-Gebühr abholen bei

Strehle,
Silberarbeiter.

G m ü n d.

In der Unterzeichneten ist erschienen:

**Auswahl der schönsten und nothwendigsten Gebete,
als Beigabe zum Religions-Unterricht für die Kathol. Jugend.**

An vielen Orten hört man die Klage, daß unsere Jugend nicht mehr beten lerne. Sie lernt nicht beten, weil es oft an der nöthigen Anleitung in Schule und Haus fehlt. Den Eltern, Lehrern und Katecheten, welchen daran liegt, ihre Zöglinge zu der so noth-

wendigen Übung des täglichen Gebetes anzuleiten, wird ein Schriftchen willkommen sein, welches eine Auswahl der beliebtesten, kräftigen, zum Theil von der Kirche sanktionirten alten Gebetsweise darbietet, welche auch dadurch sich auszeichnen, daß sie sehr leicht dem Gedächtnisse sich einprägen.

Preis für ein broschirtes Exemplar nur 3 Kr.
J. Keller'sche Buchdruckerei.

Advents-Lieder „Thauet, Himmel, dem Gerechten,“ sind zu haben in der J. Keller'schen Buchdruckerei in Gmünd.

(Siezu eine Beilage.)

Beilage zu No. 141. des Remsthaler Boten.

Stadt Gmünd.

Viktualienpreise im Monat November.
Es kostete am letzten Markttag desselben Monats.

1 Sr. Kern	2 fl. 55 fr.	1 Pf. Rindfleisch	7 fr.
— fl. — fr. — fl. — fr.		1 " Kalbfleisch	7 fr.
1 Sri. Rog.	— fl. — fr.	1 " Schwf. 9u. 10 fr.	
— fl. — fr. — fl. — fr.		1 " gegoss. Licht. 20 fr.	
1 Sr. Gerste	— fl. — fr.	1 " gezog. Licht. 18 fr.	
— fl. — fr. — fl. — fr.		1 " Seife	13 fr.
und nach diesen Einkaufs-		1 " Schmalz 25-26 fr.	
Preisen:		1 " Butter	22 fr.
6 Pf. Kernenbrod	29 fr.	2 St. Eier	4 fr.
1 Bierl. Schönmehl	33 fr.	1 M. Braumbier	8-9 fr.
1 Kreuzerweck 4 1/2 Lth.		1 " Weißbier	4 fr.
1 Pf. Ochsenfleisch	8 fr.	1 " Milch	4 fr.

Die Gräfin Paola.

(Italienische Erzählung, bearbeitet von D. S. Elsner.)
(Fortsetzung.)

Dieser letzte Gedanke, der Conrads traurigen Entschluß zur Abreise zu enthüllen schien, vollendete die Verwirrung in Stephana's Herzen. Die junge Italienerin blieb stehen und ließ sich auf einen Divan nieder; Conrad hatte stehend neben ihr verharret. Nachdem sie die Kraft zu reden wieder gewonnen, sprach sie:

„Mit Bewunderung lauschte ich Euch. Hat denn Niemand Theil an dem Unglück, als Ihr allein? Muß ich denn nicht auch, eine arme, aus Gnaden aufgefessene Waise, die man der Gräfin statt einer Spielwaare gab, viele Erniedrigungen verschlucken, und bin ich nicht mehr zu bedauern, als Ihr, weil mein Geschlecht zum stillen Dulden auserkoren ist? Ein Wort, worauf man wenig Gewicht legte, hat oft hingereicht, mir das Herz zu zernagen; eine versteckte Anspielung hat mich manchmal in die entfernteste Ecke des Saales versetzt. . . . ich mußte glänzend erscheinen, mich hübsch machen, fade Complimente anhören, und zumal jenes stehende Lächeln auf den Lippen haben, während meine Augen thränenschwer waren. — Redet, bin ich glücklich?“

„Wahr! eben so unglücklich.“

„Und durch das Unglück sind wir vereint, denn das Schicksal verbindet die Menschen seltener durch Blumenketten, als durch Eisenketten. Glaubt Ihr aber, Conrad, daß es keinen Reiz hat, beiderseits arm und entwürdigt zu sein. . . . zum Beispiel, wenn man sich liebt,“ fügte sie mit einem Blicke bei, worin sich die Leidenschaft malte.

„In diesem Augenblick war sie bewundernswürdig schön. . . . Müllner jedoch wich zurück, als hätte er seinen Fuß auf eine Otter gesetzt. Die Italienerin hatte zu viel gesagt, um noch innehalten zu können:

„Lieben,“ fuhr sie fort, „heißt alles Uebel vergessen.“

„Stephana!“

„Entschuldiget mich vor meinen eigenen Augen. Ich schäme mich eines solchen Geständnisses, aber ich konnte Euch nicht traurig und einsam sehen, ohne Euch zu beklagen. Es war mir, als sei ich geboren, Euch zu trösten, als hätte mich Gott als einen Schutzengel

in Euren Weg gestellt. . . . eine unwiderstehliche Liebe hat sich meiner bemächtigt.“

„Stephana, Du bist schön und sanft.“

„Ich liebe. . . vielleicht ohne Gegenliebe,“ fügte die Jungfrau ängstlich bei. . . . „um's Himmelswillen antwortet. . . .“

Conrad zögerte.

„O! jetzt weiß ich Alles,“ fuhr Stephana fort.

Sie bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und vergoß einen Thränenstrom.

„Verzeihe,“ sagte Conrad mit Wärme — „verzeih' Du, die zu lieben weiß. . . ich bin ein Elender. . . ich sehe Dich mit Deinen Reizen, Deinen Tugenden und fühle nur kalte Freundschaft. . . höre auf, Dich zu betrüben, Stephana, meine Schwester, Du würdest mich zu stolz machen, aber höre ein Geheimniß. . . erfahre, daß ich eine viel grausamere Qual dulde, als Du. Du hast mich gewürdigt, mein Bild in Deine Glücksträume zu verweben, mich an Deine Zukunft zu knüpfen, indeß mein Gedanke bei einer Andern weilte. . . ich liebe eine Andere — hoffnungslos.“

Stephana's Thränen hatten plötzlich zu fließen aufgehört. Die Italienerin richtete sich wie eine Schlange empor.

„Eine Andere!“ schrie sie, „und ihr Name?“

„Nimmermehr! . . . ich wage es nicht, ihn mit zu gestehen, und das ist eben meine Folter.“

„Dieser Name, ich errathe ihn! — Ja, Du wirst zurückgestoßen, gehaßt von einem Weibe. . . Dein Anblick ist ihr zuwider. . . über sie beklagt Du Dich oft und Du liebst Paola!“

„Großer Gott! . . .“ stammelte der junge Mann mit Entsetzen.

Mit wildglühendem Auge und lauter Stimme rief Stephana noch einmal: „Du liebst sie!“

„Stille!“ flehte Conrad, „bewahre mein Geheimniß!“

„Ha! Verderben über den, der kein Mitleiden mit mir hatte!“

Conrad fiel außer sich zu Stephana's Füßen und bat: „Gnade! man würde mich wegzagen und Paola wäre verloren!“

Die Italienerin betrachtete ihn mit wildem Lachen, dann stieß sie ihn plötzlich zurück und warf im Weggehen die Abschiedsworte hin:

„Ich werde Euch vergeben können, mein Herr. Aber wir haben uns hier zum letztenmal gesprochen!“

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Der Stiftungspflege zu Ludwigsburg wurde vor wenigen Tagen die Summe von 300 fl. übergeben, welche im Monat September d. J. von dortigen Bürgern und Einwohnern zusammengelegt worden sind, um mit den Zinsen hieraus alljährlich zur Erinnerung an das frohe Ereigniß der Vermählung Sr. Kgl. H. des Kronprinzen mit der Prinzessin Olga Kf. S. brave und fleißige Schüler der Sonntagsgewerkschule durch Prämien zu erfreuen.

Thamm, D.-N. Ludwigsburg. Am 26. Nov., Morgens ungefähr zwischen 2—3 Uhr, wurden mir 28 Schafe im Pfösch durch einen Wolf theils zerrissen, theils beschädigt. Ein Bürger von hier, der von der Mühle heimkehrte, hat den Wolf selbst gesehen. Möchte doch endlich durch das Jagdpersonal diesem schadenbringenden Thiere mit Eifer auf den Leib gegangen und dasselbe erlegt werden!

Schäfer Stahl.

Esslingen. Die Bauten der Maschinenfabrik, welche dahier errichtet wird, eilen nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Das Werk hat sich rasch gefördert. Am 1. Mai war das Hauptgebäude (1000 Fuß lang und 60 Fuß breit) begonnen worden; jetzt ist es bereits über die Hälfte vollständig eingerichtet, und in der Wagenbau-Werkstätte sind schon die Arbeiten im Gang. Zum Betrieb der einzelnen Maschinen wird gegenwärtig noch ein großartiger Wasserbau ausgeführt, da das Etablissement eine Wasserkraft von 100 Pferden besitzt. Das Ganze ist auf eine jährliche Produktionskraft von über 600,000 fl. angelegt, und wird beiläufig 500 Arbeiter beschäftigen. Noch zu Ende dieses Jahres soll es in vollständigen Betrieb kommen, so daß in Zukunft Württemberg seine Lokomotiven, Wagen und sonstigen Eisenbahnrequisiten aus einer einheimischen Quelle beziehen wird.

Neustadt a. d. E. Vorige Woche wurde hier ein Pferdefleisch-Essen gehalten, woran viele Einwohner Theil nahmen. Das Fleisch des Pferdes — eines 1½ jährigen Fohlen, welches das Bein gebrochen und alsbald niedergestochen ward — wurde von allen Theilnehmern für sehr schmackhaft und ohne irgend welchen Nebenschmack, erkunden.

Karlsruhe, 25. Nov. Die Regierung des Unterheinkreises hat unterm 15. Nov. eine Verordnung erlassen, worin die Bezirksämter angewiesen werden, auf ein Rundschreiben des Hauses Delrue und Comp. in Dänkirchen, worin auch jetzt noch — trotz all dem offenkundigen, herzerreißenden Elend, das die Verbungen dieses Hauses herbeigeführt haben — zur Auswanderung nach Brasilien aufgefördert wird, zu fahnden und, wofern dessen Inhalt bereits Eingang gefunden haben sollte, durch geeignete Belehrung dagegen zu wirken.

Baiern. Die verwitwete Kaiserin von Brasilien, Herzogin von Braganza, geborne Prinzessin von Leuchtenberg und Schwägerin des Grafen Wilhelm v. Württemberg, hat zu ihrem festen Wohnsitz München gewählt und ist bereits dort eingetroffen.

Der hochselige Erzbischof Lothar Anselm hat auf seinem Sterbelager den Armen Münchens ein Stiftungs-Kapital von 20,000 fl. bestimmt.

In Wien ist kürzlich der reichste Bierbrauer „Neuling“ gestorben, und hat trotz seiner Verbindung mit einer ungarischen Gräfin, welche große Summen verschlang, doch noch einige Millionen hinterlassen. Eine ungeheure Menge Volks begleitete den modernen Bierkönig zur letzten Ruhestätte; die Zipfel des Leichentuches

hielten vier berühmte Mitglieder der Akademie der bildenden Künste, weil auch der verstorbene Bierbrauer Mitglied dieser Akademie und der Künstler Helfer und Vater war.

Preußen. Ein aus Holland kommendes und mit 2000 Malter Getreid beladenes Schiff ist am Stürzelberge, etwa 4 Stunden unterhalb Cöln, gesunken.

In dem Dorfe Wyhlen im obern Rheinthale soll in einer Gipsgrube, unfern der sogenannten Himmelspforte, ein Salzlager aufgefunden worden sein, und wie man sagt, verspricht dasselbe eine ergiebige Ausbeute.

Frankreich. Der Herzog von Bordeaux (vertriebener Kronerbe) hat aus Anlaß seiner Vermählung dem Marquis von Pastoret, außer 20,000 Fres. für die Armen von Paris, noch eine Summe von 40,000 Fr. für die Einrichtung von Arbeits-Werkstätten zur Verfügung gestellt.

England. Im Manufakturbezirk von Worcester ist die Noth unter den Arbeitern so groß geworden, daß in den letzten 14 Tagen ein einziger Goldarbeiter 68 Trauringe, meist von Webersfrauen, kaufte.

Italien. Der Herzog von Lucca hat, Angesichts des vielen Elends, das die im Bad zu Lucca bisher bestandenen Spieltische verursacht hatten, vom 6. dies an alle Glücksspiele im Herzogthum verboten.

Nordamerikanische Freistaaten.

Der schreckliche Sturm, welcher am 11. Nov. die Havana verwüstete, ist am nämlichen Tage an den Küsten von Florida fühlbar gewesen, wo er die größten Verheerungen angerichtet hat. Die kleine Insel Key-West ist gänzlich verwüstet und alle Häuser der Stadt sind, mit Ausnahme von sechs, zerstört. Das Dachwerk der Mauth und jenes des Marine-Spitals wurden fortgerissen. Der Verlust der Regierung wird auf 300,000 Doll. geschätzt. Viele Personen ertranken oder wurden durch den Einsturz der Gebäude getödtet. Der Leuchthurm und das anstoßende Haus stürzten ein und 24 Personen wurden unter deren Trümmern begraben. Ungefähr 20 Schiffe wurden auf die Felsen geworfen und ihre Ladungen werden verloren sein. Die Zahl der umgekommenen Personen belief sich bei dem Abgange der letzten Nachrichten auf 80.

Dreißylbige Charade.

Wenn auch die zwei Ersten gleich
Keine noble Herkunft haben,
Sind sie doch für Arm und Reich
Sicher unschätzbare Gaben;
Auch die dritte — edler Art —
Sucht man emsig zu erwerben;
Nur allein das Ganze ward
Manchem Lande zum Verderben.

Auflösung der Charade in No. 136. „Zukunft.“